ders an diesem Landtag, wie ich anerkennen muß, ausgezeichnet hat, an dem durch Se. Majestät den König festgesetzten Schlusse unserer Thätigkeit angelangt; ungeachtet aller Anstrengung unserer Deputationen ist es indeß nicht möglich gewesen, alle uns zugewiesenen Arbeitsaufgaben zu erledigen; indeß muß ich doch jede Verantwortlichkeit hierfür von uns ablehnen, da viele Gegenstände erst so spät und kurz vor dem bestimmten Schlusse des Landtags an uns gelangt sind, daß deren Erledigung über die an diesem Landtage uns gegönnte Zeit und die Kräfte gegangen ist. Das Weitere müssen wir in dieser Angelegenheit der Zukunft vorbehalten. Wir haben aber wieder eine reichgesegnete Finanzperiode hinter uns und hoffen wir, daß die jetzt begonnene gleich segensreich sei, so daß sie auch die Mittel bietet für die Durchführung der großen, für den Staatshaushalt übernommenen Aufgaben, und daß uns der Friede nach Innen und nach Außen erhalten bleibe, ohne den eine geordnete Entwickelung des staatlichen und Verkehrslebens nicht möglich ist. Leider haben wir in den wenigen Monaten unseres Beisammenseins mehrere geehrte Mitglieder aus unserer Mitte scheiden sehen müssen, und indem ich mich unter den Mitgliedern des Directorii umsehe, vermisse ich auch ein hochgeehrtes und altbewährtes Mitglied desselben. Lassen Sie mich aber nun zu der angenehmen Pflicht übergehen, zugleich in Ihrem Namen den Herren Staatsministern und Vertretern der Staatsregierung, die zum Theil in diesem Landtage ein schweres Amt hatten, noch für ihre Thätigkeit unsern Dank zu sagen mit dem Wunsche, daß ihnen Gott noch lange die Kräfte erhalte und stärke für des Landes Wohl. Leider vermissen wir auch in ihrer Mitte ein hochgeehrtes Mitglied. Lassen Sie mich aber auch Dank sagen meinen Herren Collegen im Directorio für ihre Unterstützung, ebenso den Mitgliedern der Kammer für ihre Thätigkeit, sowie Ihnen Allen für Ihre freundliche Nachsicht bei der Führung meines Amtes, die ich mir für das Weitere zu erhalten bitte. Und so nehme ich am Schlusse unserer Thätigkeit an diesem Landtage Abschied von Ihnen in der Hoffnung eines Wiedersehens.

Vicepräsident Oberbürgermeister Dr. Stübel: Königl. Hoheit, hochgeehrte Herren! Ich bitte, mir zu gestatten, daß ich ein kurzes Wort des Dankes richten darf an unsern hochverehrten Herrn Präsidenten.

Hochgeehrter Herr Präsident! Eure Excellenz haben wieder 5 Monate lang dem Lande unschätzbare, hervorragende Dienste geleistet. Dafür kann die Erste Kammer den Dank nicht aussprechen; wohl aber glaube ich, im Namen der Kammer Ihnen danken zu dürfen für die unermüdliche, kraftvolle, energische, zielbewußte Leitung der Geschäfte, für die Führung, die es allein ermöglicht hat, daß wir in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 5 Monaten den allergrößten Theil Dessen bewältigt haben, was von der königl. Staatsregierung uns vorgelegt worden ist. Wir freuen uns Alle der Frische, Herr Präsident, mit der Sie diese fünfmonatliche Campagne überstanden haben, und diese Frische, mit der Sie heute die Sitzungen zu schließen im Begriffe stehen, giebt uns die beste Gewähr dafür, daß wir beim Wiederbeginn derselben Sie gesund wiederfinden werden. Mögen Sie als derselbe zurückkehren, als der Sie heute von uns scheiden. Das walte Gott!

Staatsminister von Nostitz-Wallwitz: Ich bitte die hohe Kammer, auch mir zu gestatten, ihrem verehrten Herrn Präsidenten zugleich im Namen meiner Collegen zu danken sowohl für die freundlichen Worte, die er an uns gerichtet hat, als auch für die entgegenkommende Förderung, die er auch während dieser Session mit sich immer verjüngender Kraft und Frische der gemeinsamen Arbeit der Kammern und der Regierung hat zu Theil werden lassen. Ich bitte, diesen Dank ausdehnen zu dürfen auf alle Mitglieder des geehrten Directoriums, und danke auch der hohen Kammer selbst für ihre entgegenkommende und unbefangene Prüfung der Vorlagen der Regierung. Indem Sie in der Mehrzahl sich anschicken, an den heimischen Heerd zurückzukehren, sage ich Ihnen ein herzliches Lebewohl bis auf Wiedersehen. Die Regierung weiß, daß sie hier und dort auf Ihre bewährte Unterstützung rechnen darf bei ihrem Bestreben, die Grundlagen unseres Culturlebens zu vertheidigen und die Liebe zum König und zur Verfassung im Lande ungeschmälert zu erhalten.

(Bravo!)

Präsident von Zehmen: Meine Herren! Ich kann nur meinen tiefstgefühlten Dank aussprechen für die freundlichen und wirklich zu sehr anerkennenden Worte, die von Seiten des Herrn Vicepräsidenten sowohl, wie von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister an mich gerichtet worden sind und die ich glaube durch meine schwachen Leistungen nicht verdient zu haben. Ich statte ihnen aber jedenfalls für die freundlichen Gesinnungen, die darin ihren Ausdruck gefunden haben, meinen Dank ab und bitte um deren fernere Erhaltung.

Meine Herren! Wir haben aber eine Pflicht noch zu erfüllen, deren lassen Sie uns gedenken am Schluß unseres Beisammenseins, ehe wir scheiden. Ich hoffe, Sie stimmen mit mir ein in den Ruf: „Es lebe Se.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden